



TERMINE

- **Grazer Altjesuitenschülertreffen**
Donnerstag, 18. Dezember 2003,
18.30 Uhr Gottesdienst in der
Jacobikapelle des Franziskanerkonvents
ca. 19:00 Hotel Erzherzog Johann
- **Weihnachtsbrunch Salzburger Gruppe**
Samstag, 20. Dezember, ab 12:00 Uhr
Gasthof Auerhahn, Bahnhofstr. 15
- **60. Altkalksburger Jubiläumsball**
Freitag, 16. Jänner 2004, 21.30 Uhr
im Palais Auersperg
mit vielen Neuerungen
- **Maturantenberatung**
Freitag, 13. Februar 2004, 18 Uhr
im Klub
- **Vortrag Mag. Martin Gudenus**
Kaufmännischer Leiter der Vereinigung
der Ordenschulen Österreichs:
„Die wirtschaftliche Lage des Kollegiums
Kalksburg“
Dienstag, 17. Februar 2004, 19:00 Uhr
im Klub
- **Networking Abend**
Dienstag, 2. März 2004, 19 Uhr im Klub
- **Schülertheater**
24. bis 26. März 2004, jew. 18:00 Uhr,
Renovierter Großer Festsaal
im Kollegium Kalksburg

INHALT

Vorwort	- 1
In eigener Sache	- 1
Bericht Jahreshauptversammlung	- 2
Neue Statuten der AKV	- 3
Nachlese	- 5
Neuer Schwung im Clubleben	- 6
S-Kalksburger	- 7
Spiritual Corner	- 7
Personalia	- 7
Memento	- 8

4/03 Dezember 2003

Liebe Altkalksburger Freunde !

Kurz vor Weihnachten noch eine Information von unserer Vereinigung. Wie ihr aus dem nachfolgendem Bericht über unsere Jahreshauptversammlung ersehen könnt, hatten wir zwar im vergangenen Vereinsjahr eine ganze Reihe von erfolgreichen Veranstaltungen, jedoch hat sich die finanzielle Lage so entwickelt dass nach 75-jährigem Bestehen der Fortbestand unserer Vereinigung ernsthaft gefährdet ist.

Es liegt nicht nur an den Funktionären unsere Vereinigung wieder für eine größere Anzahl von Mitgliedern attraktiver zu gestalten und dadurch zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Die Networking Abende am ersten Dienstag im Monat in unserem Klublokal sind sicher ein Schritt in diese Richtung. Dabei zeigte sich auch großes Interesse an Kontaktaufnahme mit Altkalksburgern auch über die meist bestehenden Klassenverbindungen hinaus. Diese Bemühungen sollen sowohl durch die Neuerstellung eines gedruckten Mitgliederverzeichnisses als auch durch ein Branchenverzeichnis im Internet, beides nur für Mitglieder zugänglich, unterstützt werden. Dazu benötigen wir derzeit noch etwas Arbeit an unserem EDV-System, was unverzüglich angegangen wird. Nähere Informationen dazu im nächsten Rundschreiben.

Mit der Hilfe unseres Freundes Heribert Rahdijan habe ich auch mehrere Tage lang unsere Mitgliederkartei und die Beitragszahlungen durchforstet. In diesem Zusammenhang ist mir aufgefallen, dass anscheinend nicht allgemein bekannt ist, dass wir unsere Beiträge für das Vereinsjahr, d.h. von September bis Juni einheben (=Schuljahr). Deshalb wird auch der Erlagschein mit dem ersten Rundschreiben im Herbst versandt. Falls noch nicht erledigt, bitte um möglichst baldige Einzahlung! Ergebnis unserer Bemühungen ist auch ein Mahnaktion für die ich auch um positive Beantwortung bitte.

Christian Köhler und das Ballkomitee sind sehr bemüht dem kommenden Jubiläumsball eine besondere Note zu geben: Ein neues Ballorchester, Ballheuriger und Cigar-Lounge, Auftritt einer Tanzformation der Tanzschule Elmayer, einer besonderen Damenspende und weitere Überraschungen werden unseren 60.ten Ball sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Es zählt sich aus teilzunehmen, bringt Freunde mit!

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Erfolg, Glück und Gesundheit im Neuen Jahr und freue mich auf ein Wiedersehen beim Ball

Euer

Hans Portisch

IN EIGENER SACHE

Mit diesem Rundschreiben wird eine Mahnaktion durchgeführt. Wir bitten ausständige Beträge zu begleichen und dadurch mitzuhelfen, auch die neuen Aktivitäten der Vereinigung mitzutragen.

Bei Unklarheiten bitte um Kontaktnahme mit unserem Klubsekretariat (info@altkalksburger.org) oder Hans Portisch (hportisch@utanet.at) oder Christian Köhler (0664 161 27 80, christian.koehler@schule.at)

Bericht über die

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am 18. November 2003 in unserem Klub.

Nach der Seelenmesse für unsere im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder, die von P. Michael Zacherl SJ in der Michaelerkirche gehalten wurde, trafen sich ca. 40 Mitglieder im AKV-Klub zur diesjährigen Jahreshauptversammlung unserer Vereinigung.

Zum Unterschied vom letzten Jahr, wo Mitglieder des Vorstandes über das von ihnen betreute Gebiet referierten, wurde diesmal der Tätigkeitsbericht von unserem Präsidenten Hans Portisch, mit Unterstützung der beiden Vizepräsidenten Christian Köhler und Edgar Müller, vorgelegt.

Im Berichtszeitraum Sept. 2002-Juni 2003 fanden 6 Vorstandssitzungen statt, die sich mit den organisatorischen Belangen des Vereinslebens befassten.

In dieser Zeit wurden 5 Rundschreiben erstellt und jeweils an ca. 1.000 Mitglieder und Freunde unserer Vereinigung verschickt. Durch verspätete Einreichung der Beiträge, aber auch wegen des besonders langwierigen Postversand für Drucksendungen war leider nicht immer eine rechtzeitige und optimale Ankündigung unserer Veranstaltungen gegeben. Ein Postversand ist nur mit einer Mindestmenge von 1.000 Stück kostengünstig und für unseren Verein erschwinglich durchzuführen. Deshalb ist auch bis jetzt ein Versand des Rundschreibens via E-Mail nicht möglich. Obwohl die meisten Termine für unsere Veranstaltungen zumeist mindestens ein bis zwei Rundschreiben vorher angegeben werden, sollten diese vorzugsweise unserer Webseite entnommen und überprüft werden.

Im letzten Vereinsjahr hatten wir eine Reihe von erfolgreichen Veranstaltungen:

Dazu zählt die Saisoneroöffnung: der Besuch von Bratislava mit Empfang an der österreichischen Botschaft durch unseren Freund Botschafter Martin Bolldorf, einer Führung durch die Altstadt, sowie einer Opernaufführung.

Die Feier des 75-jährigen Bestehens unserer Vereinigung mit einer Festveranstaltung im Kollegium Kalksburg am 8. Dezember, gemeinsamen Mittagessen, Aktivpfad, inklusive einer äußerst interessanten Führung durch die Schule von Dir. Schauer, der traditionellen Jause mit dem Abschluss beim Punschstand.

Die Veranstaltungen für unseren Nachwuchs und für unsere jüngeren Mitglieder, wie Berufsberatung für die 7. und 8. Klassen des Kollegiums, der Oktavanercocktail und die Maibowle waren ausnehmend gut besucht.

Ebenfalls der Saisonausklang mit einem Besuch der Baustelle des Lainzer Tunnels, gefolgt von einem gemütlichen Treffen im Garten unseres Ehrenpräsidenten W. Wildner.

Leider fanden die Vorträge in unserem Klublokal vom Obmann des Vereins der Freunde des Kollegiums S. Zapotocky über die Wiener Börse und unserem Freund K. Bergmann über den humanitären Auftrag der Medien vor relativ geringer Beteiligung statt. Das augenscheinlich geringe Interesse hat auch dazu geführt, dass für den Rest des Vereinsjahrs und bis heute keine weiteren Vortragsveranstaltungen im Klub geplant wurden.

Die einzige Ausnahme bildete eine Vorstellung des Lebens und Wirkens von Ladislaus Batthyany anlässlich seiner Seligsprechung, die von Mag. Gatscher-Riedl im April nachgetragen wurde.

Die AKV war auch wieder im letzten Juni mit einem Zelt beim Sportfest des Kollegiums präsent.

Auf Veranlassung von unserem Freund H. Rassaerts traf sich die Salzburger Altkalksburger Runde 5 mal zu einem Essen. Die

Grazer treffen sich einmal in der Adventszeit.

Leider musste die Veranstaltung zum Auftakt der laufenden Saison, ein Besuch der europäischen Kulturhauptstadt 2003 Graz wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden.

Die Sinnhaftigkeit der Organisation von Veranstaltungen wird in nächster Zeit im Vorstand diskutiert und geklärt werden müssen!

Beim Höhepunkt unseres Vereinsjahres, dem Kalksburger Ball im Januar erhielt unser Freund P. Michael Zacherl SJ. für seine langjährigen Verdienste um unsere Vereinigung das Ehrenkreuz und Silvia Charwat und Wolfgang Knefel jeweils unseren Ehrenring. Wie jedes Jahr war dieser Ball durch seine ausgezeichnete Stimmung und gemütliche Atmosphäre gekennzeichnet. Trotz gutem Besuch von unserer Jugend, mussten wir leider einen nochmaligen Rückgang der älteren Jahrgänge verzeichnen, was die finanzielle Belastung erhöhte. Trotzdem konnten wir wieder unseren Sozialfonds zusätzlich dotieren.

Wir hoffen mit einer besonderen Anstrengung diesen Trend für unseren nächsten, den 60. Alt- Kalksburger Ball im Januar 2004, reversieren zu können. Es wäre schade wenn es uns nicht gelänge dieses traditionsreiche Ereignis weiter zu arrangieren!

Im Bericht über die Jahresabschlussrechnung und Bilanz des Vereinsjahres musste ein Fehlbetrag von mehr als zehntausend Euro ausgewiesen werden. Der Verlust stammt aus gleichen Teilen aus der Vereinsadministration und vom Ball. Noch ist es möglich diesen aus dem Vereinsvermögen auszugleichen. Jedoch ist der Bestand unserer Vereinigung ernsthaft gefährdet. Der Vorstand hat sich mit Nachdruck um dieses Thema zu kümmern.

Da das Einsparungspotential beim Ball, Büro und Klubbetrieb, neben der Möglichkeit einer gänzlichen Einstellung, äußerst gering ist, muss eine Lösung über die Einnahmen erfolgen. Hier sind es vor Allem die Mitgliedsbeiträge, die auch in diesem Jahr wieder stark rückläufig waren. Mit einer Mahnaktion soll versucht werden die für einen ausgeglichene Bilanzierung notwendigen hundert zusätzliche Beiträge zu erhalten.

Wie appellieren an alle unsere Freunde uns in dieser Aktion zu unterstützen!

Auch beim Ball brauchen wir zumindest hundert zusätzliche Eintrittskarten, was für den Jubiläumsball zwar einer besonderen Anstrengung bedarf, aber mit Aller Unterstützung und der Erhöhung der Attraktivität durchaus machbar erscheint.

Die finanzielle Situation und mögliche Lösungsvorschläge wurden von den Teilnehmern der Veranstaltung ausführlich diskutiert. Hierbei ist es nach wie vor wünschenswert, möglichst viele der ehemaligen Schüler mit unseren Rundschreiben zu erreichen und informieren.

Trotzdem soll versucht werden gewisse Serviceleistungen wie ein Mitgliedsverzeichnis und Kontaktinformationen nur an zahlende Mitglieder verfügbar zu machen und dadurch einen Anreiz zur Begleichung des Beitrags zu schaffen.

Der Vorstand und der Kassier erhielten die Entlastung.

Unser Freund Dr. Werner Loos hatte das neue Vereinsgesetz zum Anlass genommen, zusammen mit dem Präsidium, die Statuten unserer Vereinigung zu überarbeiten und an die jetzigen Begebenheiten, vor allem im Kollegium Kalksburg, anzupassen.

Die neuen Statuten wurden von der Jahreshauptversammlung genehmigt und sind in diesem Rundschreiben abgedruckt.

Hans Portisch

SATZUNGEN DER ALT-KALKSBURGER-VEREINIGUNG

§ 1 NAME UND SITZ DES VEREINS

Der Verein führt den Namen „Alt-Kalksburger Vereinigung“ (Kurzbezeichnung im internen Verkehr „AKV“) und hat seinen Sitz in 1010 Wien, Ballhausplatz 1/7. Dieser Verein ist unparteiisch, seine Tätigkeit erstreckt sich auf das ganze Bundesgebiet Österreichs und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

§ 2 ZWECK DES VEREINS

Zweck des Vereins ist

1. die Förderung einer lebenslangen Gemeinschaft der Altschüler des Kollegiums Kalksburg, insbesondere durch gegenseitige Unterstützung und Lebenshilfe, sowie der durch die Erziehung vermittelten Werte;
2. die Förderung der Verbindung zwischen dem Kollegium Kalksburg und seinen ehemaligen Schülern;
3. die Bestrebungen des Kollegiums Kalksburg helfend und beratend zu unterstützen;
4. die Fürsorge für alte, kranke oder sonst hilfsbedürftige Mitglieder der Vereinigung und andere an dem Vereinszweck interessierte Personen.

§ 3 MITGLIEDSCHAFT ZUM VEREIN

Die Mitglieder des Vereins gliedern sich ordentliche, außerordentliche und Ehrenmitglieder.

1. ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder können alle werden, die großjährig sind und zumindest ein Schuljahr im Kollegium Kalksburg absolviert haben. Dem Vorstand der Vereinigung obliegt es im Einzelfall, über eine Aufnahme zu entscheiden.

2. Außerordentliche Mitglieder

Außerordentliche Mitglieder können alle physischen und juristischen Personen werden; hinsichtlich deren Aufnahme, Ablehnung bzw. Ausschluss gelten sinngemäß die für ordentliche Mitglieder festgelegten Bestimmungen. Ein Berufungsrecht gegen Entscheidungen über die Mitgliedschaft steht jedoch diesen Mitgliedern nicht zu.

3. Ehrenmitglieder

Vereinsmitglieder, die sich um den Verein oder dessen Bestrebungen in besonderer Weise verdient gemacht haben, können über Vorschlag des Vorstandes von der Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern oder Ehrenfunktionären ernannt werden.

§ 4 ANMELDUNG, ZUERKENNUNG UND ERLÖSCHEN DER MITGLIEDSCHAFT

Die Mitgliedschaft zum Verein ist schriftlich zu beantragen, über die Aufnahme entscheidet der Vereinsvorstand mit Zweidrittelmehrheit. Eine allfällige Ablehnung des Antrags ist dem Aufnahmewerber schriftlich mitzuteilen. Die Angabe von Gründen ist nicht erforderlich.

Der Vorstand kann mit einfacher Stimmenmehrheit Vereinsmitglieder, welche durch mindestens zwei aufeinander folgende Jahre mit ihrem Mitgliedsbeitrag trotz zweimaliger schriftlicher Aufforderung im Rückstand sind, oder von denen Umstände bekannt werden, welche eine weitere Vereinszugehörigkeit als nicht zumutbar oder abwegig erscheinen lassen, ausschließen. Auch diese Entscheidungen sind dem Betroffenen schriftlich mitzuteilen, jedoch kurz zu begründen.

Der freiwillige Austritt ist jederzeit möglich und hat schriftlich zu erfolgen; die Pflicht zur Entrichtung des Mitgliedsbeitrages bleibt davon jedoch noch bis zum Ende des laufenden Beitragszeitraumes bestehen.

Gegen die Ablehnung des Antrages auf Aufnahme als ordentliches Mitglied oder den verfügten Ausschluss eines solchen Mitgliedes kann der Betroffene Berufung erheben, über die das Schiedsgericht (vgl. § 10) entscheidet. Die Berufung ist schriftlich spätestens einen Monat nach Erhalt der Mitteilung über die Ablehnung oder den Ausschluss einzubringen, zu begründen und hat die Benennung eines Schiedsrichters zu enthalten.

§ 5 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Die ordentlichen Mitglieder haben Sitz und Stimme sowie das aktive und passive Wahlrecht in der Hauptversammlung. Sie haben ferner das Recht, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Die ordentlichen Mitglieder haben die Pflicht, nach bestem Können die Bestrebungen des Vereins zu fördern, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen sowie ihren Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten. Es ist Ehrenpflicht jedes Mitgliedes, jedem anderen Mitglied über seine Bitte mit Rat und Tat hilfsbereit zur Seite zu stehen. Schließlich obliegt jedem Mitglied die selbstverständliche Verpflichtung, sich den Anordnungen der Vereinsorgane zu unterwerfen.

Die außerordentlichen Mitglieder sind hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten den ordentlichen Mitgliedern gleichgestellt, es fehlt diesen Mitgliedern jedoch das aktive und passive Wahl- sowie das Stimmrecht in der Hauptversammlung.

Ehrenmitglieder haben dieselben Rechte und Pflichten wie außerordentliche Mitglieder, sie haben jedoch keine Mitgliedsbeiträge zu bezahlen.

§ 6 MITTEL DES VEREINS, MITGLIEDSBEITRÄGE

Der dem Verein aus seiner Tätigkeit erwachsende Geldaufwand wird aufgebracht durch

1. Beiträge der Mitglieder sowie
2. freiwillige Spenden, Zuwendungen und Vermächtnisse.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird von der Hauptversammlung über Vorschlag des Vorstandes festgesetzt. Der Beitrag kann für ordentliche und außerordentliche Mitglieder unterschiedlich bestimmt werden.

Der Vorstand hat in berücksichtigungswürdigen Fällen das Recht, Vereinsmitgliedern über deren Antrag den Beitrag laufend oder zeitweise zu ermäßigen bzw. zu erlassen.

§ 7 ORGANE DES VEREINS

Die Organe des Vereins sind

1. die Hauptversammlung,
2. der Vorstand und
3. die Rechnungsprüfer

ad 1) Hauptversammlung

Der Hauptversammlung obliegt die grundsätzliche Führung des Vereins im Sinne der Satzungen, soweit nicht einzelne Agenden dem Wirkungskreis des Vorstandes entweder durch die Satzungen oder auf Grund eines besonderen Beschlusses zugewiesen sind.

Folgende Angelegenheiten sind jedenfalls der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung vorbehalten:

1. Wahl des Präsidenten, der Stellvertreter (Vizepräsidenten) sowie der übrigen Vorstandsmitglieder
2. Wahl der Rechnungsprüfer sowie deren Stellvertreter
3. Genehmigung und Verabschiedung des Vorstandsberichtes über das abgelaufene Vereinsjahr über Antrag des Vorstandes sowie der Rechnungsprüfer
4. Ernennung von Ehrenmitgliedern über Vorschlag des Vorstandes
5. Bestellung des Vorsitzenden für das Schiedsgericht in Streitigkeiten, in denen der Verein Partei ist,
6. Vermögensgebarung des Vereins, insbesondere An- und Verkauf von Liegenschaften, Wertpapieren und anderen größeren Vermögenswerten, Aufnahme und Gewährung von Darlehen
7. Erlassung einer Geschäftsordnung und deren Abänderung
8. Errichtung und Genehmigung von Zweigstellen des Vereins
9. Satzungsänderungen
10. Beschlussfassung über rechtzeitig eingebrachte Anträge aus dem Kreis der Mitglieder an die Hauptversammlung, wobei hinsichtlich solcher Anträge auch die Weiterleitung an den Vorstand zur Antragstellung oder selbständigen Beschlussfassung beschlossen werden kann
11. Auflösung des Vereins

Der Vorstand hat alljährlich, möglichst bis Ende November des Vereinsjahres, eine Hauptversammlung als ordentliche Jahreshauptversammlung einzuberufen. Darüber hinaus kann er jederzeit eine außerordentliche Hauptversammlung ausschreiben. Er ist hierzu sogar verpflichtet, wenn dies mindestens ein Zehntel der ordentlichen Mitglieder unter Angabe der zu behandelnden Themen schriftlich verlangt.

Die ordnungsgemäße Einberufung der Hauptversammlung ist gegeben, wenn die Einladung an die ordentlichen Mitglieder mindestens zehn Tage vor dem Sitzungstag ergeht; die Einladung hat die Tagesordnung zu enthalten.

Die Hauptversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Viertel der ordentlichen Mitglieder anwesend bzw. durch Bevollmächtigte vertreten ist und der Präsident, einer der Vizepräsidenten oder einer deren Ersatzmänner anwesend sind. Ist die Hauptversammlung nicht beschlussfähig, findet eine halbe Stunde später am selben Ort eine neue Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienen stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Bestimmung ist in den Einladungen hinzuweisen.

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Präsident des Vereins, bei dessen Verhinderung oder Ermächtigung einer seiner Stellvertreter bzw. der von mindestens zwei Präsidenten bestellte Ersatzvorsitzende.

Die Beschlüsse werden – soweit nicht diese Satzungen oder die Geschäftsordnung Ausnahmen festlegen – mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der nur in diesem Falle, und zwar als letzter, seine Stimme abgibt. Die Stimmabgabe erfolgt im Allgemeinen durch Handzeichen, mittels Stimmzettel nur dann, wenn dies von mindestens zehn stimmberechtigten Mitgliedern verlangt wird. Anträge auf Satzungsänderungen oder Auflösung des Vereins bedürfen jedoch zu ihrer Wirksamkeit der Zweidrittelmehrheit.

Satzungsänderungen müssen bereits mit ihrem wesentlichen Wortlaut gemeinsam mit der Einladung zur Hauptversammlung bekannt gegeben werden. Anträge von Vereinsmitgliedern können in der Hauptversammlung nur dann einer Beratung und Abstimmung zugeführt werden, wenn sie schriftlich eingebracht und mindestens drei Tage vor der Hauptversammlung beim Vorsitzenden eingelangt sind, es sei denn, dass ein Beschluss mit Zweidrittelmehrheit von dieser Beschränkung Abstand nimmt.

ad 2) Vorstand

Der Vorstand besorgt die laufende Geschäftsführung und hat über all jene Gegenstände zu beschließen, die nicht der Hauptversammlung ausdrücklich oder mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes vorbehalten sind.

Der Vorstand wird von der Hauptversammlung jeweils auf drei Jahre gewählt und besteht aus dem Präsidenten des Vereins, dessen zwei Stellvertretern (Vizepräsidenten) und mindestens vier weiteren Vorstandsmitgliedern, sofern nicht die Hauptversammlung deren Zahl erweitert. Der Vorstand hat in seiner konstituierenden Sitzung aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder einen Schriftführer und einen Kassier sowie je einen Stellvertreter für diese Funktionäre zu wählen. Die wiederholte Wahl derselben Personen ist möglich.

Die Vertretung des Vereins nach außen obliegt dem Präsidenten gemeinsam mit einem seiner Stellvertreter (Vizepräsidenten).

Der Vorstand hat die Möglichkeit, Vereinsmitglieder für das ganze Vereinsjahr oder für kürzere Zeit mit beratender Stimme in den Vorstand zu kooperieren. Ersatzwahlen innerhalb der Mandatsperiode erstrecken sich nur auf die Restdauer des ersetzten Mitgliedes und finden im Allgemeinen nur anlässlich der nächsten Hauptversammlung statt, es sei denn, dass wichtige Gründe die Ersatzwahl in einer außerordentlichen Hauptversammlung notwendig machen.

Sofern Satzungen oder Geschäftsordnung nichts anderes festlegen, werden die Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der nur in diesem Falle, und zwar als letzter, sein Stimmrecht abgibt.

Sitzungen des Vorstandes haben nach Bedarf stattzufinden. Über Antrag von mindestens zwei stimmberechtigten Mitgliedern hat der Vorsitzende eine Sitzung innerhalb von sieben Tagen nach gestelltem Antrag abzuhalten. In der Vorstandssitzung führt der Präsident bzw. einer seiner Stellvertreter (Vizepräsidenten) den Vorsitz.

Die Einladungen für die Vorstandssitzungen können schriftlich, telefonisch oder mündlich ergehen, müssen jedoch mindestens drei Tage vorher den Mitgliedern bekannt sein. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn außer dem Vorsitzenden mindestens drei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

Besteht der Vorstand aus mehr als zehn Mitgliedern, ist er berechtigt, seine ihm nach dem Statut zustehenden Rechte und Pflichten an eine Vorstandsexekutive zu delegieren. Diese besteht aus dem Präsidenten, dem Schriftführer, dem Kassier sowie zweier weiterer Vorstandsmitglieder, die vom Vorstand gewählt werden und sich zur ständigen Mitarbeit bereit erklärt haben. Für jedes Mitglied der Vorstandsexekutive ist, solange die Sitzung nicht ohnedies einen Vertreter vorsieht, für den Fall der Verhinderung ein Ersatzmitglied zu wählen. Der Vorstandsexekutive steht es frei, Personen, die über bestimmte Kenntnisse verfügen, zur Mitarbeit heranzuziehen. Die Sitzungen der Vorstandsexekutive haben so oft stattzufinden, als es die ordnungsgemäße Geschäftsführung erfordert. Die Termine müssen den Teilnehmern mindestens drei Tage vor der Sitzung bekannt geworden sein. Die Vorstandsexekutive ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Fallweise zur Mitarbeit herangezogene Personen haben kein Stimmrecht. Die Vorstandsexekutive hat jährlich mindestens zweimal, möglichst im Oktober und Februar, dem Vorstand über ihre Tätigkeit zu berichten. Der Vorstand kann die Geschäftsdelegation an die Vorstandsexekutive zurückziehen.

ad 3) Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfer sowie deren Stellvertreter werden von der Hauptversammlung jeweils auf drei Jahre gewählt und dürfen dem Vorstand nicht angehören; die wiederholte Wahl derselben Personen ist möglich. Sie haben ihre Funktion unabhängig und unbefangen sowie nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben.

§ 8 GESCHÄFTSORDNUNG

Zur Ergänzung bzw. weiteren Ausführung einzelner Bestimmungen im Rahmen dieser Satzungen kann die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit eine Geschäftsordnung beschließen, jeweilige Veränderungen sind vom Vorstand zu beantragen und der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

§ 9 ERRICHTUNG VON ZWEIGSTELLEN

Über Antrag des Vorstandes kann die Hauptversammlung die Errichtung und Genehmigung von Zweigstellen des Vereins mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen. Solche Zweigstellen bleiben als Untergruppen im Verband der Vereinigung, bilden also keinen eigenen Verein.

Die Zweigstelle hat das Recht, für den örtlichen Wirkungskreis einen Ausschuss zu bestellen und einen ständigen Vertreter in den Vorstand der Vereinigung mit Sitz und Stimme zu entsenden. Weitere sich aus obigem Verhältnis der Zweigstelle zur Vereinigung ergebende beiderseitige Rechte und Pflichten können in der Geschäftsordnung geregelt werden.

§ 10 SCHIEDSGERICHT

Berufungen ordentlicher Mitglieder gegen die erfolgte Ablehnung bzw. Aberkennung der Mitgliedschaft sowie Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnis werden von einem Schiedsgericht entschieden. Jeder der streitenden Teile – die Vereinigung als Streitteil wird hier durch den Vorstand vertreten – bestimmt für sich ein ordentliches Vereinsmitglied zum Schiedsrichter. Diese beiden beisitzenden Schiedsrichter wählen aus dem Kreis der übrigen Vereinsmitglieder den Vorsitzenden des Schiedsgerichts, dessen Unbefangenheit außer Zweifel steht und dem die Verfahrensführung obliegt. Kann diesbezüglich keine Einigung erzielt werden, so ernennt der Vorstand – falls Streitteil jedoch die Vereinigung selbst ist, die Hauptversammlung – den Vorsitzenden. Das Schiedsgericht hat ein ordnungsgemäßes Verfahren durchzuführen, insbesondere jeder Partei rechtliches Gehör zu gewähren, und entscheidet mit einfacher Mehrheit. Entscheidungen sind entsprechend zu begründen und, wenn beide Parteien anwesend sind, nach Möglichkeit mündlich zu verkünden und danach schriftlich auszufertigen, sonst schriftlich zu fällen.

§ 11 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Im Falle der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall des bisherigen Vereinszweckes hat die beschließende Hauptversammlung zugleich über die Verwendung des Vereinsvermögens zu entscheiden, für welchen Beschluss ebenfalls eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Ist eine solche Beschlussfassung nicht möglich oder erreicht keiner der Anträge die notwendige Mehrheit, so fließt das Vereinsvermögen der österreichischen Jesuitenprovinz (Provinzprokuratur) mit der Widmung zu, dieses Vermögen Jugenderziehungszwecken zuzuwenden. Ist diese Vermögensübergabe mangels des vorgesehenen Rechtsnachfolgers oder Durchführbarkeit der Widmung unmöglich, dann fällt das Vereinsvermögen auf Grund eines Hauptversammlungsbeschlusses einer Organisation zu, die gemeinnützige, insbesondere Jugenderziehungszwecke, verfolgt.

NACHLESE

Festakt zur Verleihung des Titels Hofrat an Dir. Mag. Walter Schauer

Am 3. Dezember füllte sich der große, neu gestaltete Festsaal im Kollegium Kalksburg mit zahlreichen Ehrengästen, Lehrern, Elternvertretern, Schülern und Freunden des Kollegs. Anlass war die Verleihung des Berufstitels Hofrat an Herrn Direktor Mag. Walter Schauer.

HR KR P. Leonhard Gregotsch OSCam begrüßte alle Anwesenden und zeigte durch seine herzliche Rede das Interesse der Vereinigung von Ordensschulen an Kalksburg, das uns längst auch anhand der umfangreichen Renovierungsarbeiten und Erneuerungen am Gebäude, sowie der Einrichtung bekannt ist. Besonderen Dank sprach er Direktor Schauer dabei für seine fachkundig engagierte Betreuung dieser durchaus herausfordernden baulichen Maßnahmen aus.

Die Landesschulinspektorin Frau Mag. Auer durfte sodann nach einer sehr persönlichen Rede, in der sie den Werdegang des Geehrten von seiner Kindheit an über seinen Bildungsweg und seine beruflichen Tätigkeiten bis hin nach Kalksburg in detaillierter und humoristischer Weise beschrieb, zur Übergabe des Dekrets schreiten, das Direktor Schauer sichtlich gerührt in Empfang nahm.

Sehr erfrischende und allseitiges Entzücken hervorrufende musikalische Darbietungen der Volksschüler folgten, wonach Frau Direktor Nachbargauer ihre Grußworte, die umfassendes Lob für die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Schulen am Kollegium, wie auch die Versicherung der Wertschätzung des „jungen“ Hofrats durch die Volksschullehrer beinhalteten.

Es reihten sich Reden der Schüler-, Lehrer und Elternvertreter an, in denen sich Direktor Schauer auch vor einem Vergleich mit dem Rockmusiker Mick Jagger, sowie der Erklärung, dass die Lehrerschaft wohl der Fürstenstand sein müsse, dem der Hofrat zur Seite stehe, nicht scheuen durfte!

In einer berührenden Rede dankte HR Mag. Walter Schauer sodann all seinen Wegbegleitern, im Besonderen seiner Gattin,

beschrieb die vielen Herausforderungen, die ihm in seiner Tätigkeit am Kollegium Kalksburg begegneten und gab einen Rückblick auf die zahlreichen Erfolge, die dieses Haus durch seine Leitung verzeichnen durfte.

Untermahlt wurde der Festakt durch ein Professoren-Quintett, das Stücke von W. A. Mozart in gekonnter Weise darbot, bevor im Anschluss zu einem Buffet geladen wurde.

Als Vertreter des Jesuitenordens war P. Michael Zacherl SJ (MJ 55) gekommen, für die Altkalksburger Vereinigung unser Ehrenpräsident Wolfgang Wildner (MJ 59), sowie Präsident Hans Portisch (MJ 55).

In würdiger Weise wurde dieser Anlass gefeiert und durch viele persönliche Gespräche und Kontakte, auch zwischen Lehrern im Ruhestand und ihren Altschülern, in lockerer Atmosphäre abgerundet.

Johannes Nachbargauer (MJ 98)

Hausfest am 8. Dezember 2003

Unser alljährliches Treffen am 8. Dezember war freilich nicht so gut besucht wie das 75jährige Jubiläum unserer Vereinigung im letzten Jahr, insbesondere die jüngeren Jahrgänge waren etwas dürrig vertreten.

Die Festmesse feierte mit uns der Abtpräses der Österreichischen Zisterzienserkongregation und Abt von Heiligenkreuz, **Dkfm. Mag. Gregor Henckel Donnersmarck OCist** unter Assistenz von **Mag. P. Dominikus Trojan OCist** und unserem Altkalksburger **P. Sozius Dr. Michael Zacherl SJ**. Einen herzlichen Dank unseren Gästen für das Kommen und für die Zelebration. Ein besonderer Dank sei auch an **Hermann Bühler** (MJ 82) für die musikalische Begleitung des Festgottesdienstes und den beiden Ministranten **Johannes Nachbargauer** (MJ 98) und seinem Bruder ausgesprochen.

Im Anschluss an die Festmesse versammelten sich alle zur traditionellen Labung im Speisesaal, von wo auch zwei Hausführungen von **HR Schauer** und **OSTr Georg Schmid** durch den neu gestalteten Festsaal, den Turnsaal, den EDV-Raum, die neue Schülerbibliothek, die Cafeteria usw... ihren

Ausgang fanden. Die beeindruckenden Erneuerungen unterstreichen dass das Kollegium Kalksburg seinem Verständnis als „Flaggschiff“ der Ordensschulen von Österreich weiterhin gerecht wird.

Wie jedes Jahr konnte man auch diesmal wieder mit vielen alten Freunden aus der Schulzeit plaudern. Vielen Dank den 8ten Klassen für die freundliche Bewirtung.

NEUER SCHWUNG IM CLUBLEBEN

Unsere Freunde **Stefan Bittermann** (MJ88) und **Herbert Gaspari** (MJ87) haben sich große Mühe gemacht das Klubleben unseres Vereins neu zu beleben. Der Erfolg basiert sicherlich auf außerordentlich intensiver Bewerbung per e-mail und Telefon, in einer Form die für normalen Klubbetrieb auf Dauer nicht machbar wäre. Doch geben uns diese Aktivitäten einige Anregungen die wert sind diskutiert und eingeführt zu werden. Um die Diskussion unter unseren Mitgliedern anzuspornen, der Bericht von Herbert Gaspari :

„KLUB LEBEN NEU“

Nach den ersten drei Klubabenden des „Klub Leben Neu“ ist es wohl Zeit, ein kurzes Resümee zu ziehen und einen Ausblick in die Zukunft zu machen.

Das Positivste und Wichtigste ist sicher die Erkenntnis, dass die überwiegende Mehrheit der kontaktierten Mitglieder/Altkalksburger an einem aktiven Klubleben interessiert ist und Initiative in diese Richtung sehr schätzt.

Wie wir an den drei Abenden feststellen konnten, sind auch genügend Leute bereit, durch Ihr Kommen zum guten Gelingen des Vereinslebens beizutragen. Am ersten Abend waren die Clubräumlichkeiten ja wirklich „g´steckt voll“ (Schätzungen liegen bei mehr als 120 Personen), am zweiten Abend, an dem Herr **Eblinger** (von „Eblinger & Partner“, www.eblinger.at) uns etwas über „networking“ erzählte, waren zwischen 50 und 70 Leuten da. Am dritten Abend wollten wir uns nicht lange mit Impuls-referaten „aufhalten“, sondern haben sofort mit dem gemütlichen Teil des Abends gestartet. Auf diesem Weg nochmals vielen Dank an Herrn **Eric Bompard**, einen der Geschäftsführer von „Perkal´s Weinart“ (www.weinart.net), für die Präsentation und Verkostung einiger „seiner“ internationalen Rotweine. Ich schätze, dass wir wieder rund 50 bis 70 Leute waren, die großteils durchaus Gefallen an den edlen Tropfen fanden...

Die Veranstaltungen waren also in Summe sehr gut besucht. Von der Telefonaktion im September weiß ich allerdings, dass es noch einige Freunde gibt, die sehr großes Interesse an den „neuen Abenden“ bekundet haben, die es aber bisher trotzdem nicht geschafft haben, an einem der drei Abende teilzunehmen. Somit steht für mich fest, dass die Basis für ein erfolgreich funktionierendes Vereinsleben da ist – nämlich die positiv eingestellten und für Aktivitäten offenen Mitglieder!

Jetzt wird es darum gehen, dieses große Grundpotential entsprechend zu motivieren und zu pflegen. Die Motivation wird wohl darin bestehen, interessante und unterhaltsame Abende zu erleben. Für den einen besteht das eher darin, einen interessanten Vortrag zu hören und darüber zu diskutieren für den anderen mehr im persönlichen Gespräch mit den anderen. Wenn sich durch diese Treffen auch ergibt, dass einem Mitglied im Berufsleben weitergeholfen werden kann oder sich beispielsweise ein Geschäft ergibt, das sonst nicht – besser gesagt nicht zwischen zwei Altkalksbürgern – zustandegekommen wäre, dann halte ich das für eine sehr gute Sache.

Natürlich muss auch unser Mitgliederservice den Ansprüchen eines effektiven Networkings angepasst werden. Grundvoraussetzung dafür ist meiner Meinung nach eine modernen Ansprüchen genügende Mitgliederdatenverwaltung. Das größte Vermögen unserer Vereinigung sind ihre Mitglieder. Dieses Vermögen wird für die Mitglieder umso wertvoller, je mehr Informationen sie darüber gewinnen können. Es muss sehr bald möglich sein, den Mitgliedern ein möglichst aktuelles Mitgliederverzeichnis (am besten online) anzubieten und bestimmte Selektionen fahren zu können (oder diese zumindest im Sekretariat machen zu lassen). Da denke ich beispielsweise an Dinge wie „wieviele Zahnärzte oder andere Fachärzte gibt es, wieviele auf ein bestimmtes Thema spezialisierte Rechtsanwälte gibt es, wer sind die Altkalksburger Steuerberater in meiner Nähe, an wen kann ich mich wenden, wenn ich mir ein Haus bauen lassen möchte,...?“ Diese Liste könnte jeder von uns ziemlich lange fortsetzen, denke ich.

Dann wird es auch möglich sein, spezielle Veranstaltungen und Vorträge auf bestimmte Berufsgruppen abgestimmt zu organisieren. Das wird ein Punkt sein, um als Vereinigung für Euch attraktiver zu sein.

Die Basis für die Attraktivität des Klubs – im Speziellen der Klubabende – wird weiter darin bestehen, dass möglichst viele Leute zu den Klubabenden kommen. Ich bin mir sicher, dass eine weitere Telefonaktion, bei der die Leute wieder persönlich auf die neue Initiative angesprochen werden und dazu eingeladen werden, nochmals viele „neue Gesichter“ bringen würde. Bei all diesen Maßnahmen, die von Seiten der Vereinigung unternommen werden sollten, vergesst aber bitte nicht, dass letztlich Ihr hauptverantwortlich für den Erfolg der Klubabende seid, indem Ihr kommt oder nicht kommt, andere Kollegen mitnimmt oder das nicht tut!

Darum richte ich den Appell an Euch, zu den „networking-Abenden“ jeweils am ersten Dienstag im Monat in die Clubräumlichkeiten zu kommen und zwar nicht allein, sondern mit ein paar anderen verabredet! Dann brauchen wir uns um die Zukunft der Vereinigung keine Sorgen zu machen!

Im Jänner werden wir keinen „networking-Abend“ machen, weil Ihr statt dessen alle auf den 60. Altkalksburger Ball am 16. Jänner kommen sollt! Keine Ausreden, ich war die letzten Jahre auch nur noch sporadisch dort, vor allem deshalb, weil man halt immer weniger Leute sieht, die man kennt. Aber wir haben´s bei diesem Ball selbst in der Hand, das zu ändern!

Also, telefoniert´s Euch z´amm und tanzt am 16. Jänner die Polonaise Eures Lebens...

Im Februar werden wir den Abend trotz Semesterferien machen, damit wir nicht aus dem Rhythmus kommen. Bitte tragt Euch die Termine des „Sommersemesters“ gleich in Euren Kalender ein:

Dienstag 3. Februar, 2. März, 6. April, 4. Mai und 1. Juni.

Mir ist übrigens aufgefallen, dass doch ziemlich wenige Damen bisher anwesend waren (keine Angst, dabei berücksichtige ich schon, dass bis jetzt auch deutlich weniger Damen maturiert haben als Herren...)! Würde mich freuen, wenn im Neuen Jahr ein paar ladies mehr ihre Aufwartung machten.

Nach den bisherigen Abenden habe ich mir übrigens immer gedacht, dass ich offensichtlich ein ziemlich matter „networker“ bin, weil ich eigentlich nur mit wenigen Leuten gesprochen habe und tendentiell nur mit denen, die ich schon von früher kenne. Ich will das ändern. Wenn es Euch ähnlich geht, dann kommt doch bitte einfach auf mich zu...

Ich freue mich auf eine mit Euch weiterhin erfolgreiche Klubsaion und wünsche Euch und Euren Familien schöne Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Herbert Gaspari

S-KALKSBURGER

Liebe AK - Freunde aus Nah aus Fern !!

Wie schon traditionell halten wir unseren Weihnachtsbrunch am 20. Dezember 2003 in unserem beliebten Stammlokal AUERHAHN ab (5020 Salzburg, Bahnhofstrasse 15). Pater Gehlert hat sein Kommen bereits zugesagt. Lasst euch von der weihnachtlichen Stimmung und dem herzlichen Kommunikationsklima einfangen und schaut recht zahlreich vorbei.

Auf euer Kommen freut sich Euer Heinz

SPIRITUAL CORNER

In seiner Predigt zum 8. Dezember betonte Abt Gregor, dass das Evangelium zum Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Lk 1, 26-35) nur in seinen ersten 5 Versen auf das eigentliche Geschehen der Unbefleckten Empfängnis Bezug nimmt. In Erweiterung diese Gedankens trug uns Abt Gregor, wie er selbst angekündigt hatte, in theatralischer Weise den Text eines der wichtigsten Zisterzienser zu diesem Thema vor:

Bernhard von Clairvaux (†1153): Aus einer Homilie über die gläubige Zustimmung Marias zu Gottes Heilsplan.

Die ganze Welt wartet auf die Antwort Marias

Du hast gehört, heilige Jungfrau, du sollst einen Sohn empfangen und gebären: Nicht von einem Menschen hast du das Wort gehört, sondern vom Heiligen Geist. Der Engel wartet auf Antwort; denn es ist Zeit, dass er zu Gott zurückkehrt, der ihn gesandt hat. Herrin, auch wir warten auf das Wort des Erbarmens, wir, auf denen das Todesurteil lastet.

Siehe, dir ist der Preis unserer Erlösung angeboten. Wir werden sofort befreit, wenn du zustimmst. Im ewigen Wort Gottes sind wir alle geschaffen, wir, die wir sterben müssen. Durch ein kurzes Wort von dir sollen wir neu geschaffen und dem Leben zurückgegeben werden.

Um dieses Wort bitten dich, gütige Jungfrau, der beklagenswerte Adam und seine Nachkommen, die, aus dem Paradies vertrieben, in der Verbannung weilen. Um dieses Wort bitten Abraham und David. Dieses Wort ersehnen alle heiligen Patriarchen, deine Väter; auch sie wohnen ja im Schatten des Todes. So liegt der ganze Erdkreis dir zu Füßen und wartet auf deine Antwort.

Nicht von ungefähr; denn von deinem Mund hängt der Trost der Verbannten ab, der Loskauf der Gefangenen, die Befreiung der Verurteilten und das Heil aller Nachkommen Adams, deines ganzen Geschlechtes.

Gib unverzüglich deine Antwort, heilige Jungfrau, antworte dem Engel, antworte ohne Zögern durch den Engel dem Herrn! Antworte und empfang das Wort! Sag dein Wort und nimm das göttliche Wort entgegen! Sprich das vergängliche Wort und umfange das ewige! Was zögerst du, warum erbebst du? Glaube, bekenne und nimm das Wort an! Die Demut fasse sich ein Herz, die Ehrfurcht öffne sich im Vertrauen. Jetzt ist nicht der Augenblick, dass die jungfräuliche Bescheidenheit die Klugheit vergessen dürfte. In dieser einzigen Sache, du kluge Jungfrau, fürchte nicht, vermessen zu sein. Zwar mag Ehrfurcht im Schweigen sich angemessen kundtun, jetzt aber ist es notwendig, dass die Bereitschaft für Gott zu Wort kommt.

Heilige Jungfrau, öffne das Herz dem Glauben, öffne die Lippen dem Bekenntnis, öffne deinen Schoß dem Schöpfer! Siehe, der, nach dem sich die Völker sehnen, steht vor der Tür und klopft an. Wenn er vorbeiginge, weil du zögerst, müsstest du mit Schmerzen von neuem suchen, ihn, den deine Seele liebt! Steh auf, laufe, öffne! Mach dich im Glauben auf, eile in Liebe und öffne ihm durch dein Wort!

Und sie sagt das Wort: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!

PERSONALIA

OstR. Prof. Mag. Johann-Georg Schmid (MJ 60) trat mit 1. Oktober 2003 in den Ruhestand.

Dieter Pscheidl (MJ 93) freut sich seine Sponson zum Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften am 24. Oktober 2003 bekanntzugeben.

Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat **Dr. Ernst Grossmann** (MJ 58) die Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich am 18. November 2003 verliehen.

Der Herr Bundespräsident hat Herrn **Direktor Mag. Walter Schauer** den Berufstitel Hofrat verliehen. Die feierliche Übergabe des Dekretes fand am 3. Dezember 2003 im neuen Festsaal des Kollegium Kalksburg statt.

Wir gratulieren herzlich!

OSTR Prof. Johann-Georg Schmid ging in Pension

Am 14. Oktober nahm Georg Schmid (MJ 60) im Rahmen einer Feierstunde seinen offiziellen Abschied von der Unterrichtstätigkeit im Kollegium Kalksburg. Außer seinen aktiven Kolleginnen und Kollegen waren viele gekommen, die mit Georg ein Stück gemeinsamen Weges in Kalksburg gegangen waren. Georg kam 1956 als Schüler in die 5. Klasse des Kollegs, P. Gehlert SJ war sein Klassenvorstand, P. Miribung SJ sein Präfekt und P. Dopf SJ sein Musiklehrer, HR Dr. Schmutz und Prof. Trapl waren zunächst seine Lehrer. Georg maturierte 1960 und wurde 1968 von HR P. Grosser SJ eingeladen im Kolleg als Lehrer mitzuarbeiten. So basierte Georgs Wirken in logische Konsequenz aus seinen Jahren als Schüler des Kollegiums und vieles von dem, was er als Schüler mitgenommen hatte, hat er auch während seiner Aktivzeit als Professor am Kollegium weitergegeben, insbesondere auch an seine Probelehrer Fr. Prof. Zankl und Prof. Kadan.

Für uns Altkalksburger war Georg ein Bindeglied zwischen Kollegium und Altschülern, einer, der ja auch die vielen Veränderungen in seiner 47-jährigen Tätigkeit am Kollegium aus mehreren Blickwinkeln zu sehen vermochte. An dieser Stelle danken wir Altkalksburger Dir, lieber Georg, für Dein unermüdliches Bemühen, uns Altkalksburgern Einblick in die Entwicklungen und die Erziehungsarbeit am Kollegium zu ermöglichen und um die Vermittlung Deines Standpunktes und Deiner Erfahrungen als Altkalksburger im Kreise Deiner Kollegenschaft.

Wie Du, lieber Georg selbst in Deiner Abschiedsrede gesagt hast, scheidest Du mit einem lachenden und weinenden Auge, lachend, weil befreit von dienstlichen Zwängen, weinend, weil Dir Deine Schülerinnen und Schüler abgehen werden, aber insbesondere auch Deine Kollegenschaft aber auch das Kollegium, das Dir in gewisser Weise auch Heimat geworden ist, was es wahrscheinlich auch schon ein wenig geworden war, bevor Du Deine Tätigkeit als Professor angetreten hast.

So kann Dein Übertritt in den Ruhestand auch kein endgültiger Abschied vom Kollegium sein, von HR Dir. Schauer und der AKV wirst Du mit neuen Aufgaben betraut, Dich im Besonderen um die Verbindung zwischen Kollegium und Altkalksburger bemühen, um so die Bindung, wie Du selbst gesagt hast, zu Allen die Dir in Deinen Kalksburger Jahren ans Herz gewachsen sind, aufrecht zu erhalten.

Ad multos annos!

MEMENTO

Stanislaw Arthur von Wantoch-Rekowski

Unser Altpräsident Arthur Rekowski wurde am 7. Oktober 2003, nach mit großer Geduld ertragenem Schweren Leiden, viel zu früh, im 68. Lebensjahr abberufen.



Als ein mit Arthur seit rund 55 Jahren verbundener Kalksburger Klassenkamerad ist es mir Anliegen und Ehre, mit diesen Zeilen seiner zu gedenken. Dies soll die Erinnerung an unsere gemeinsame Vergangenheit wachrufen und dazu beitragen, Arthur so im Herzen zu bewahren, wie wir alle ihn gekannt haben – als einen wertvollen Menschen und treuen Freund.

Arthur, geboren 1936, entstammte einer ostpreußischen Junkerfamilie, die ihre Besitzungen in Koszuty, Polen, hatte. Väterlicherseits polnischer Abstammung, war seine Mutter Österreicherin. Die Nationalsozialisten beschlagnahmten nach der Anektierung Polens das gesamte Familienvermögen, inhaftierten Arthurs Vater, der dann 1943 verstarb. Die Witwe übersiedelte noch vor Kriegsschluß mit Arthur und seiner jüngeren Schwester Franziska nach Wien. Sie wurden entgegenkommend von der verwandten Familie Bylandt-Rheydt aufgenommen.

Nach der Volksschule in Wien verbrachte Arthur 1946 ein halbes Jahr in Schottland. Gerne und dankbar erinnerte sich Arthur an diese Zeit, die sogar seine englische Aussprache prägte; manchmal posierte er noch in Kalksburg in seinem Kilt! Er begann seine Mittelschulzeit 1947 in Schlierbach und war ab 1948 bis zur Matura 1955 im Kollegium Kalksburg.

In der Schule war er stets im Mittelfeld, sportlich ein Ass, besonders Leichtathletik, Geräteturnen und Ballspielen. Er war sehr engagiert bei den Pfadfindern und schon damals für alle ein patenter Freund und Kumpel.

Dazu zwei Episoden: Der Balg der großen Orgel in der Konviktskapelle wurde seinerzeit noch mechanisch betrieben. Arthur und ich waren ein begeistertes „Orgeldreherteam“, konnte doch jeweils einer von uns bei der zeitigen Morgenmesse unbeobachtet am Chor noch etwas schlafen, während der andere kurbelte!

In der 7. Klasse wurde das von uns in pubertärer Neugier mit höchstem Interesse heimlich gelesene Buch „Lady Chatterley’s Lover“ bei Arthur gefunden und konfisziert. Ein Sittenskandal war aufgedeckt worden! Arthur wurde für drei Monate des Konviktes verwiesen – so streng waren damals die Bräuche! Viribus unitis haben wir in unserer Klassengemeinschaft in dieser Zeit seine Schulhefte mitgeführt, mit ihm an den Wochenenden den Lehrstoff repetiert, sodaß er die Klasse nicht wiederholen musste.

1955 schlossen wir dann „unseren Staatsvertrag“ mit dem Kolleg und maturierten. Stolz betiteln wir uns auch heute noch als „besonderer Maturajahrgang 1955“. Das behaupten ja fast alle Jahrgänge von sich „...lauter so Burschen wie wir...“! Aber dennoch glaube ich, daß wir, das waren damals 19 hoffnungsvolle Jünglinge, in schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeiten aufgewachsen, durch diese entbehrungsreiche Periode geformt und sicher auch durch die Patres damals verstärkt zu Kameradschafts- und Gemeinschaftssinn erzogen wurden.

Arthur begann beruflich unmittelbar nach der Matura bei der Intercontinentale Spedition in Wien und verbrachte dort 13 Jahre. Sein Interesse galt jedoch mehr einer Position im Ausland. Eine Bewerbung scheiterte – man war an Arthur sehr interessiert, aber ein graphologisches Gutachten (Arthurs Handschrift war eher „eigenwillig“) führte zu einer Absage. So wurde es dann ab 1969 der Speditionskonzern Schenker & Co für immerhin 27 Jahre. Bis 1973 leitete Arthur die iranische Schenker-Niederlassung in Teheren und verbrachte dort schöne gemeinsame Zeiten mit einem seiner besten

Freunde Cary Weigelsperg (AK Maturajahrgang 1957), dem damaligen österreichischen Handelsdelegierten für den Iran. 1974 in der deutschen Schenker-Zentrale. hieß ab 1975 die nächste Station Lagos, als Repräsentant für Nigeria und Ghana bis 1978, nachfolgend bis 1981 Damaskus, Syrien. Anschließend war Arthur wieder in Wien in verantwortungsvoller Position für Schenker Österreich tätig.

1996 beendete er seine Laufbahn bei Schenker und übernahm die Vertretung des Hafens Rotterdam für Österreich. Diese Tätigkeit erfüllte Arthur mit besonderer Freude und Stolz. Hier konnte er seine ganze Persönlichkeit, sein Wissen und Können in Alleinverantwortung einbringen. Er galt anerkanntermaßen als der Repräsentant des Hafens Rotterdam mit der weltweit besten performance.

Dies zum Curriculum Arthurs, das erfolgreicher nicht hätte sein können. Ausschlaggebend dafür waren wohl seine ausgeprägten Eigenschaften wie Zielstrebigkeit, Dynamik, Disziplin und Diplomatie und sein immer zuvorkommendes und nobles Auftreten. Höchste Anerkennung und Wertschätzung kam auch in allen Nachrufen seiner Berufskollegen in großartiger Weise zum Ausdruck.

Arthur war aber auch in persönlichem Bereich ein besonders liebenswerter, stets hilfsbereiter Mensch, dessen geradliniges offenes Wesen jedermann beeindruckte. Als treusorgender pater familias waren der zentrale Punkt seines Lebens seine Frau Andrea, die er 1977 in Wien heiratete und sein Sohn Georg, der 1984 geboren wurde. Am gesellschaftlichen Leben nahm er regen Anteil, im Johannesclub war er langjähriges Mitglied, bevorzugte Hobbies waren Golf und Schifahren, viel bedeutet ihm auch das Feriendomizil in Urschendorf.

Die Verbindung zu Kalksburg und seinen Schulkameraden pflegte er stets, auch in den Berufsjahren im Ausland. Bald nach seiner Rückkehr nach Österreich wurde er in den Vorstand der Altkalksburger Vereinigung gewählt und bekleidete das Amt des Präsidenten von 1992 bis 1995. Größer Idealismus und die Tugend „Mensch sein für andere“. Für seine verdienstvollen Aktivitäten und seinen Einsatz ist die Altkalksburger Vereinigung Arthur zu besonderem Dank verpflichtet.

In den letzten Monaten seines Lebens war Arthur bereits von seiner Krankheit gezeichnet. Er hat dies mit beispielhafter, stets positiver und unendlich tapferer Haltung und mit keinem Wort der Klage oder des Selbstmitleides getragen. „Business as usual“ für den Hafen Rotterdam war ihm selbstverständlich, bis wenige Tage vor seinem Tod.

Nur einmal, in einem unserer letzten Gespräche, hat er einen sehnlichen Lebenswunsch, der ihm nun zur tiefen Sorge geworden war, nicht verborgen – „ich wäre Georg so gerne noch länger ein guter Vater, er ist ja noch so jung“. In die liebevolle aufopfernde Pflege von Andrea gebettet, ist Arthur am Morgen des 7. Oktober von seinem Leiden erlöst worden.

Was bleibt?

Der Dank –

einen Lebensfreund gehabt zu haben, der immer für uns da war, wenn wir ihn gebraucht haben und dessen Verbundenheit und Zuneigung wir immer fühlen konnten.

Die Hoffnung –

daß auch wir imstande waren, ihm unser Empfinden und unsere Zuneigung in ähnlicher Weise spüren zu lassen.

Das Vorbild –

Arthur, ein wertvoller Mensch, der die ihm gegebenen Talente zu nützen wußte. Für den Geborgenheit in der Familie, Pflichterfüllung im Beruf und wahre Freundschaft höchsten Stellenwert basierten. Und der sein schweres Leiden mit bewundernswerter Kraft, geduldig und in aufrechter Gottergebenheit getragen hat.

Unser inniges Mitgefühl gilt seiner Witwe Andrea und seinem Sohn Georg, mit unserem Versprechen, den beiden in Sorgen und Nöten beizustehen.

Arthur, Du bist einer von uns, wir werden Dich nie vergessen.

Wien, 24. Oktober 2003

Hannes Rotter